

Beste Freunde...

... Tiere - gut für Körper und Geist

Mehr ab Seite 4



4



12

16



18

21



25



AUF EIN WORT	3
Titelthema	
Beste Freunde:	
Tiere - gut für Körper und Geist	4
AUS DEN ARBEITSBEREICHEN	
Integrative Kindertagesstätte CASTELLINO	
wird zum Familienzentrum	10
Unterstützung von Anfang an	11
Schwimmen	12
Unterstützte Kommunikation in	
der Tagesförderstätte	14
POLITIK & SOZIALES	
Gerda Brager - immer ein offenes Ohr für	
Menschen mit Beeinträchtigungen	16
Weiterbildung Inklusionspädagogik	17
Besuch der Sozialministerin	18
MDL besucht die Lebenshilfe	19
UNSERE KÖPFE	
Glückwunsch zum Ausbildungsabschluss ...	20
SPENDEN & EHRENAMT	
Fair Play spielt für die Lebenshilfe	21
BürgerMobil begrüßt 10.000sten Gast	22
Verbandsbürgermeister Keimer dankt	
Kontaktpersonen	23
Inge Alt: 18 Jahre Ehrenamt	24
Ausflug zum Tierpark Rheinböllen	25
Belegschaft der Westnetz unterstützt	
die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück	26
Dank den Spenderinnen und Spendern	27
IHR KONTAKT ZU UNS	28

Impressum:

Heft Nr. 14 / Januar 2016
Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.
Verantwortlich: Christine Dohm, Gerd Martin
Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Werner Dupuis (S. 14 + 22)
Redaktions-Team: Christine Körber-Martin (verantwortlich), Mareike Diel, Sven Friedrich, Anja Kaspari, Ruth Weirich
Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de
Satz/Layout: Ruth Weirich
Auflage: 3.000
Grafik „Leichte Sprache“: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Unsere Titelseite zeigt ...

Fynn,
Besucher der Integrativen
Kindertagesstätte
CASTELLINO,
zusammen mit Hund
Joschi.





Gerd Martin

Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhein Hunsrück
und vom Mobilen Sozialen Familiendienst (MSFD)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die 14. Ausgabe unserer Zeitung „mittendrin“ in Händen - die letzte Ausgabe des zurückliegenden Jahres. Sie ist für uns einerseits Jahresabschluss und andererseits Auftrag, uns in 2016 mit viel Elan weiter für die Menschen mit primär geistigen Behinderungen und älter gewordene Menschen einzusetzen.

Alle Artikel haben sehr viel mit Weiterentwicklung zu tun und die Inhalte werden uns auch 2016 begleiten, fordern und zur Weiterentwicklung der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück beitragen. Eine wesentliche Aufgabe wird immer bleiben, die nötige finanzielle Grundausstattung zu haben, um der gesellschaftlichen Aufgabenstellung, welche Lebenshilfe und Mobiler Sozialer Familiendienst wahrnehmen, gerecht zu werden.

Eine weitere Herausforderung hat sich die Lebenshilfe auf der Mitgliederversammlung im November gesetzt. Die Satzung des Vereins wurde auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention überarbeitet und in Teilen neu gefasst. Ziel dieser Satzungsänderung ist, verstärkt Menschen mit geistiger Behinderung in die Selbstorganisation Lebenshilfe zu integrieren und mit Unterstützung von zwei Pädagoginnen die Mitarbeit in allen Organen der Lebenshilfe zu ermöglichen.

Mitglied werden im Beirat des Vorstandes, die eigenen Interessen bearbeiten und diese dann in den Vorstand einbringen, in den auch Menschen mit geistiger Behinderung gewählt werden. Dabei geht es um die Erfüllung des Selbsthilfeanspruchs, um als Selbsthilfe-

organisation auch weiterhin glaubwürdig zu bleiben. Getreu dem Motto des Grundsatzprogrammes der Lebenshilfe Deutschlands „Nichts für uns – ohne uns“.

Mit diesem Heft sagen wir auch Danke. Danke allen, die auf vielfältige Weise die Lebenshilfe unterstützen. Danke den vielfältigen „Zeit“-Spenderinnen und -Spendern im Laden „mittendrin“, beim BürgerMobil, in den Vorständen, in der Einzelbegleitung und -betreuung. Danke den vielen Spenderinnen und Spendern mit ihren kreativen Ideen zum Sammeln von Spendenmitteln. Danke denjenigen, die uns mit einem netten Wort, einem netten Brief unterstützen und immer wieder Motivation geben. Danke all denjenigen, die sich zur Lebenshilfe bekennen, indem sie Mitglied sind, die Lebenshilfe besuchen und besichtigen, die Lebenshilfe zu eigenen Veranstaltungen einladen und sich dort informieren lassen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen. Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung, Ihre Kritik, Ihre Ideen mit, damit wir unsere Arbeit noch effektiver gestalten können.

Im Namen der Vorstände der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, des Betreuungsvereins der Lebenshilfe und des Mobilen Sozialen Familiendienstes sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen ein glückliches und von viel Gesundheit getragenes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2016!

Ihr

A woman in a black jacket and pants is walking a dog on a leash along a path. In the background, there is a large, dense green bush with some red berries. A black and white dog is visible in the foreground, looking towards the camera.

Beste Freunde: Tiere gut für Körper

Donnerstag, 8.30 Uhr, in der Integrativen Kindertagesstätte Castellino. Joschi, ein Nova Scotia Duck Tolling Retriever, liegt ruhig in seiner Box, während einige Kinder toben und andere gerade erst ankommen. Donnerstag ist Doggy-Day in der Integrativen Gruppe. Diana Eisenhauer-Griebler, Joschis Besitzerin, ist als Heilpädagogin hier tätig und bringt ihn seit dem Welpenalter regelmäßig mit. Etwa zwei Stunden bleibt Joschi. Gestartet wird mit einem Sitzkreis. Die Kinder begrüßen sich, eines darf anhand von

Bildern, die mit Klettband an der Wand befestigt sind, das Tagesprogramm vorstellen. Joschi liegt derweil auf seiner Decke im Kreis. Dann wird mit Zeichnungen besprochen, was man im Um-

gang mit Hunden beachten sollte. „Darf man einen Hund am Schwanz ziehen?“, fragt Frau Eisenhauer-Griebler. „Nein“ ist die einhellige Meinung und so wandert das Kärtchen auf die rote





Immer häufiger werden Tiere in Therapie und Pflege eingesetzt. Oft wird der private Hund mit zum Arbeitsplatz genommen, oder Hundebesitzer besuchen im Rahmen eines Ehrenamtes Einrichtungen und bieten Abwechslung und Kontakt zum Tier. Auch im Hunsrück werden Tiere in der Therapie eingesetzt und man trifft Hunde in Kindergärten, Schulen und Altenheimen.

und Geist

Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.

Hildegard von Bingen

Pappe in der Kreismitte. „Soll man einen Hund an seinem Ruheplatz besuchen?“ Ebenfalls „Nein“ und das Kärtchen, auf dem der Hund alleine auf seiner Decke liegt, wird auf der grünen Pappe am Boden platziert. Es folgen weitere Bilder. Die Kombination Bild, gesprochene Erläuterung und rote Farbe für verboten sowie grüne Farbe für erlaubt, erleichtert den Kindern das Erlernen der Verhaltensregeln.

Dann ist Spiel angesagt. Ein Futterball wird weitergereicht. In eine kleine Öffnung füllen die Kinder Hundefutter. Gespannt beobachten sie dann, wie Joschi den Ball durch den Raum rollt und die Futterstückchen frisst, die nach und nach rausfallen. Als nichts mehr klappert, hört er auf: Der Ball ist leer. „Die Kinder erlernen nicht nur den Umgang mit dem Hund und bauen Ängste ab, sondern sie entspannen auch in Gegen-

wart des Hundes“, erzählt Frau Eisenhauer-Griebler.

Die positiven Wirkungen von Tieren auf Menschen bestätigt auch der österreichische Verhaltensbiologe Kurt Kotrschal in seinem Buch „Einfach beste Freunde“. „Die Beschäftigung mit Tieren“ fördert „die geistige, emotionale, soziale und motorische Entwicklung sowie Konzentrations- und Koordinationsfähigkeiten“ von Kindern, schreibt er.

Für Joschi ist bald Feierabend: Wer mag, darf ihn zum Abschluss noch streicheln. Joschi wälzt sich dabei



Joschi genießt seine Streicheleinheiten.



Momo und Zora in der Simmerner Hunsrückschule.

genüsslich auf dem Rücken. Dann gehen die Kinder zum gemeinsamen Händewaschen.

In Schulklassen anwesende Hunde bewirken nach Kotrschal meist „ein besseres soziales Klima (...), eine verbesserte Unterrichtssituation und offenbar auch ein besseres Unterrichtsergebnis“. Da überrascht es nicht, dass Hunde - gezielt eingesetzt - auch an Schulen gern gesehen sind. „Tierisch gut lernen“ abgekürzt „TGL“ heißt das Schulfach, welches Sylva Knoth mit ihren beiden Hündinnen Momo und Zora in der Simmerner Hunsrückschule anbietet.

Schon beim Betreten des Klassenraums macht sich die Anwesenheit der Hunde bemerkbar: kein Türeenschla-

gen, kein lautes Gebrüll. Hunde erfordern Rücksicht, das haben die Fünftklässler schon gelernt. Auch hier wird noch einmal wiederholt, welche Regeln man im Umgang mit einem Hund beachten sollte. Dann werden die Hunde mit kleinen Rechenaufgaben in den Unterricht einbezogen: „Zora war ein Jahr alt, als sie zu mir kam. Sie ist jetzt acht Jahre bei mir. Wie alt ist sie jetzt?“ lautet eine der Aufgaben, die Sylva Knoth stellt.

Anschließend verteilen sich die Kinder im Raum. Nacheinander erhalten sie Hundekex in die Hand. Der erste ruft: „Momo, Zora hier.“ Die beiden kennen das Spiel schon und sind schnell zur Stelle. Aber die Belohnung gibt es erst, wenn sie auch sitzen.

Ein entschiedenes „Hinsetzen“ wollen sie dafür hören. Ist der Befehl zu leise oder zu sanft vorgetragen, muss er wiederholt werden, bis die beiden sitzen. Dann gibt es die Hundekex zur Belohnung. „Seht ihr, so könnt ihr Euch auch verhalten, wenn Euch jemand auf dem Schulhof ärgert“, bemerkt die Lehrerin. „Ihr müsst einfach laut und deutlich sagen, ich will das nicht“ ergänzt sie.

„Mir ist es wichtig, dass die Kinder lernen, entschieden aufzutreten, sowohl verbal als auch mit ihrer Körperhaltung, ohne Gewalt auszuüben“, erklärt sie mir später. „Der Umgang mit den Hunden stärkt das Selbstbewusstsein und sie lernen, dass auch Worte Wirkung haben.“

Die Stärkung des Selbstwertgefühls ist auch eines der Ziele des therapeutischen Reitens.

Regelmäßig fahren einige Bewohner des Wohn- und Apartmenthauses und Beschäftigte der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück nach Kümbdchen in den Reitstall Konrad.

Katharina, Ina und Thomas bürsten das Pferd zuerst. „So bauen sie eine Beziehung zum Pferd auf“, erklärt Katharina Konrad. Nach dem Bürsten darf jeder eine Runde reiten. Die ausgebildete Physiotherapeutin führt dabei das Pferd am Halfter durch die Felder. Während des Reitens sieht man, wie sich die Gesichtszüge der Reiter entspannen. Wer mit schlechter Laune ankam, lächelt nach wenigen Minuten auf dem Pferd. Auch die Haltung verändert sich: Während Katharina beim Losreiten noch gekrümmt auf dem Pferderücken sitzt, hat sie bei ihrer Rückkehr zum Stall eine aufrechte, fast schon stolze Haltung angenommen.

Dem therapeutischen Reiten wird eine ganzheitliche Wirkung zugeschrieben: Der Kontakt zum Tier fördere das Selbstbewusstsein und die Kommunikationsfähig-



keit. Die Bewegungen des Pferdes übertragen sich auf den Reiter und wirken beruhigend. Gleichzeitig wird die Muskelaktivität des Reiters erweitert und motorische Einschränkungen werden positiv beeinflusst. Weitere Ziele der Reittherapie können die Verbesserung der Gleichgewichtskontrolle, die Förderung der Koordination, die Kräftigung der rumpfnahen Muskulatur und die Verbesserung von Atem- und Kreislauffunktion sein.

Bislang fehlt es an standardisierten Ausbildungsangeboten für Therapeuten. Auch ist die Wirksamkeit der tiergestützten Therapien kaum wissenschaftlich belegt. Eine Übernahme der Kosten durch die Krankenkassen erfolgt deshalb nicht.

Katharina, Ina und Thomas, die heute in Kümbdchen reiten, benötigen keinen wis-

senschaftlichen Beweis: ihnen macht das Reiten Spaß und sie entspannen dabei.

Der Industrieverband Heimtierbedarf hat ermittelt, dass im Jahr 2014 insgesamt 28,5 Millionen Heimtiere (ohne Fische und Terrarientiere) in deutschen Haushalten lebten. Immerhin 38 Prozent aller deutschen Haushalte beherbergen mindestens ein Tier.

Für ältere Menschen ist die Haltung eines Tieres oft nicht mehr möglich. Eingeschränkte Mobilität, veränderte Wohnverhältnisse und eigener Unterstützungsbedarf können Gründe sein, die eine Tierhaltung ausschließen. Dabei kann die Anwesenheit von Tieren die soziale Aufmerksamkeit und die Stimmung verbessern, Angstzustände verringern und das Sozialverhalten intensivieren, so der zuvor schon zitierte Kotschal.



Pfötchen geben, ist Trixies erste Aufgabe.



Trixie liegt entspannt in der Mitte, während die Besucher der Tagespflege sich angeregt unterhalten.

In der Tagespflege des Mobilen Sozialen Familiendienstes werden Bernhard Nauth und seine Hündin Trixie von den Gästen freudig erwartet. Trixie ist groß, schwarz und äußerst gutmütig. Gemeinsam mit ihrem Herrchen macht sie zunächst die Runde. Sie kann Pfötchen geben und mit einem freundlichen Nasenstupser ans Knie entlockt Trixie jedem Gast ein Lächeln.

Einmal wöchentlich besucht der pensionierte Lehrer mit seiner Hündin die Tagespflege. Eine gute Stunde bleiben sie. Für Trixie ist das Schwerstarbeit: die ungewohnte Umgebung, die vielen Menschen auf engem Raum, die Übungen, die sie zeigt - das strengt an.

Mit einem kurzen Schweifwedeln kann ein Hund mehr Gefühle ausdrücken als ein Mensch mit stundenlangem Gerede.

Louis Armstrong

„Trixie kann rechnen“, verkündet ihr Besitzer und führt es auch gleich vor. „Drei plus eins“, ruft er und Trixie fängt an zu bellen. Nach dem vierten Bellen fliegt ein Leckerli in die Luft, welches sie mit der Schnauze fängt. Die Gäste lachen.

Zwischendurch darf Trixie pausieren und es entwickeln sich nette Gespräche. Die neue Hängeseilbrücke bei Mörsdorf ist ein Thema, das viele interessiert.

Zum Abschluss schlägt Bernhard Nauth vor, noch ein paar Lieder zu singen. Hefte werden geholt. Es sind alte Lieder, die Erinnerungen wecken. Trixie liegt derweil in der Mitte und döst. Das macht nichts, denn man geht davon aus, dass allein die Anwesenheit eines Tieres bereits beruhigende Wirkung hat. Das Tier überträgt seine Stimmung auf den Menschen. Trixie muss also einfach nur da sein.

Ruth Weirich

Tiere sind gut für den Menschen.
Deshalb dürfen Hunde manchmal mit in den Kinder-Garten gehen.
Auch in der Schule sind manchmal Hunde.
Auch Pferde sind gut für Menschen.



Leichte Sprache



Ein Mal in der Woche kommt der Hund Joschi in den Kinder-Garten CASTELLINO.
Die Kinder lernen dann, wie man einen Hund behandelt.



Die Kinder spielen auch mit dem Hund.
Und sie dürfen ihn streicheln.



Immer freitags kommen zwei Hunde in die Hunsrück-Schule in Simmern.
Hunde mögen keine lauten Geräusche.
Die Kinder sind deshalb ganz leise.



Manchmal gehen Beschäftigte der Tages-Förder-Stätte reiten.
Sie haben dabei viel Spaß.
Wenn sie reiten, geht es ihnen gut.



Auch alte Menschen freuen sich über Tiere.
Ein Mal in der Woche besucht der Hund Trixie deshalb die Menschen in der Tages-Pflege.
Die dürfen Trixie streicheln.

Integrative Kindertagesstätte Castellino wird zum Familienzentrum



Zum neuen Kindergartenjahr 2015/2016 wurde die Integrative Kindertagesstätte CASTELLINO der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück in das **Familienzentrum CASTELLINO** umgewandelt.

Familienzentren bieten Menschen in ähnlicher Lebenslage die Möglichkeit, sich zu treffen, sich auszutauschen und Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Pflege und Betreuung von Angehörigen und mögliche andere Lebensbedingungen, bestimmen zunehmend den Alltag von Familien. Gut erreichbare und leicht in Anspruch zu nehmende Unterstützung und Beratung kann eine echte Hilfe sein.

Aufgrund des Rechtsanspruchs jedes Kindes auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr, haben Familien sehr früh Kontakt zu Kindertagesstätten. Da liegt es nahe, hier auch eine Möglichkeit der Begegnung zu schaffen.

Unter dem Dach des CASTELLINO findet man nun einen mit gemütlichen Sitzcken,



Beratung, Weiterbildung oder einfach nur Treffpunkt: das Familienzentrum CASTELLINO der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.

einer Küchenzeile und einer Spielecke für Kinder ausgestatteten Raum, in dem Eltern oder auch Großeltern sich zum Austausch treffen können.

Darüber hinaus bietet das Familienzentrum CASTELLINO ein breites Spektrum an Beratungs- und Hilfsangeboten. Es ist vernetzt mit anderen sozialen Institutionen, Schulen, Beratungsdiensten und Fachstellen. Bei der Beratung werden deshalb nicht nur die zahlreichen Einrichtungen zur Unterstützung von Familien der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis berücksichtigt, sondern das gesamte Spektrum von Hilfsangeboten im Kreis.

Das Familienzentrum steht Eltern offen, deren Kinder in der Tagesstätte CASTELLINO betreut werden, aber auch

allen anderen Familien im Kreis. Jeder ist herzlich willkommen!

Die Einrichtung des Familienzentrums wurde von der Familie Walter Theisen-Stiftung mit einer Spende in Höhe von 9.000 Euro großzügig unterstützt.

*Brigitte Ullrich-Backs
Sven Friedrich*

Sie suchen Kontakt zu anderen Familien, möchten uns kennenlernen oder einfach mal reinschauen? Dann besuchen Sie uns. Wir sind zu folgenden Zeiten für Sie da:
Mo. - Fr.: 8.00 - 15.00 Uhr.
Dienstags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr besteht die Möglichkeit, sich gemütlich im Familiencafé zu treffen.

Familienzentrum CASTELLINO
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 82 10

Unterstützung von Anfang an!

Ihr seid nicht alleine – dies haben die Lebenshilfen auf Bundes-, - Landes- und Kreisebene Eltern zurufen wollen, die ein Kind mit Behinderungen erwarten oder eines geboren haben. Das Anliegen wurde dem Ministerium für Soziales in Mainz vorgestellt und in einem Workshop mit Schwangerenberatungs- und Konfliktberatungsstellen, deren Landesvertretungen, dem Sozialministerium und Vertretern der Lebenshilfe vertieft. Entstanden ist der Flyer „Mit Rat und Tat“, den jede Lebenshilfe in ihrem Beratungsbereich verteilt hat. Herausgeber des Flyers ist

der Lebenshilfe Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. Adressaten waren alle Institutionen, zu denen Eltern als zuerst Kontakt haben, so z. B. Hebammen, Ärzte und Frühförderzentren. Im Rhein-Hunsrück-Kreis stieß diese ergänzende Vernetzung auf Wohlwollen. Für Eltern, die auf der Suche nach Unterstützung sind, bedeutet das kurze Wege, Aufzeigen von Perspektiven, die das Leben mit einem Kind mit Behinderungen ausmachen, Kontakt herstellen zu anderen Eltern, die in einer ähnlichen Situation sind, die Möglichkeit, einen Ort zu haben, wo die



vielen Fragen gestellt werden können. Eltern da abholen, wo sie sind, um sie möglichst früh zu erreichen - das ist das Ziel!

Christine Körber-Martin

Leichte Sprache

Wenn ein Paar ein Kind bekommt, ändert sich vieles.
Manchmal weiß man schon vor der Geburt, dass das Kind eine Behinderung haben wird.
Die Eltern machen sich dann Sorgen.
Die Lebenshilfe kann den Eltern helfen.
Sie können sich bei der Lebenshilfe beraten lassen.



Der Flyer „Mit Rat und Tat“ kann bei der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück in Kastellaun, Tel. **06762/4029-0** oder unter der Mail-Adresse **ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de** angefordert werden.

Schwimmen

Schwimmen ist gesund. Es werden fast alle Muskelgruppen trainiert und dabei die Gelenke geschont. Auch die Bewohner des Wohn- und Apartmenthauses der Lebenshilfe besuchen gerne das nahe gelegene Hallenbad.

Ein Bericht von Friedrich Wirtz, Mitarbeiter des Hallenbades Aqua Fit in Kastellaun



... **mittendrin** ... sind seit Frühjahr 2013 die Bewohner des Apartmenthauses der Lebenshilfe Kastellaun;

... **mittendrin** ... sind sie im Wasser des Hallenbades Kastellaun;

... **mittendrin** ... drehen die Bewohner und die anderen Badegäste des Aqua Fit gemeinsam ihre Runden.

Ganz selbstverständlich schwimmen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen nebeneinander ihre Bahnen.

Ohne viele Worte haben die Verantwortlichen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück und wir, das Team des Hallenbades Aqua Fit Kastellaun, Anfang 2013 über die Möglichkeiten von Schwimmkursen nachgedacht. Fragen traten auf, wie: „Sind behindertengerechte Umkleidekabinen da, ist Platz zum Duschen vorhanden, wo können die Rollstühle abgestellt werden?“

All diese Dinge konnten schnell durch die Verantwortlichen beantwortet werden:

„Stellen wir sicher, haben wir, machen wir möglich!“ Somit waren die ersten Hürden beseitigt.

Schnell waren Termine eingerichtet, sodass die Bewohner zum Schwimmkurs kommen konnten. Die aus jeweils zwei bis drei Bewohnern bestehenden Gruppen wurden gebildet. Im Frühjahr 2013 starteten die ersten Kurse.

Die Frage war, wie werden die anderen Badegäste auf die Menschen mit Beeinträchtigungen reagieren? Schnell stellte sich heraus, dass unsere Sorge unbegründet war, denn schon nach kurzer Zeit fragten die Gäste nach, wenn die Bewohner des Apartmenthauses einmal nicht im Schwimmbad waren.

... **mittendrin** ...

Jeden Dienstagmorgen kommen nun die Bewohner, die das Element Wasser mögen, zum Schwimmen. Wir, das Team des Aqua Fit versuchen, mit Übungen ihre Mobilität zu fördern und zu stärken. Dazu dienen uns viele Schwimmhilfen wie Nudeln, bunte Ringe, Schwimmgürtel und auch Bretter und Bälle. Es ist toll zu sehen, wie sich alle im Wasser bewegen. Wir haben riesige Erfolge bei Übungen, wie zum Beispiel beim Springen oder Reinrutschen vom Beckenrand, beim Tauchen nach bunten Ringen und bei der Bewegung im tiefen Becken.

Die anderen Badegäste freuen sich mit den Bewohnern über deren Leistungen. Wir finden es toll, dass die Bewohner so angenommen werden, wie sie sind!

Sie gehören einfach dazu!



Zu zweit ist vieles leichter:
Friedrich Wirtz (re.) springt
zusammen mit Marcel Theis
ins Wasser.

... mittendrin ...

Einige Situationen aus den Kursen:

R und D ziehen ihre Bahnen mithilfe der Schwimmgürtel.

R schäkert gerne mit der Damenwelt.

D ist sauer, wenn die Schwimmzeit schon wieder um ist.

T, R und auch K hüpfen oder springen vom Beckenrand und haben dabei viel Spaß.

M ärgert sich, wenn er nicht alle willkürlich im Wasser

verteilten Ringe auf Anhieb wiederfindet.

P hatte anfangs große Angst, sich am Beckenrand im Schwimmerbereich zu bewegen. Heute traut er sich, mit Hilfe am Beckenrand entlang zu gehen.

V braucht seine Zeit, um den Schwimmgürtel anzuziehen. Anschließend läuft er mit Hilfestellung seine Runden im Schwimmerbereich.

M ist ein alter Genießer und lässt sich zunächst einmal durch das Wasser ziehen. Wenn er dann im Nichtschwimmerbecken stehen kann, ist kaum noch Platz für andere, da er das Wasser zum Sprudeln bringt.

K schwimmt selbstständig ohne Hilfsmittel ihre Bahnen. Dabei wechselt sie zwischen Brust- und Rückenschwimmstil.

H sagt allen Badegästen erst einmal „Guten Morgen“, bevor er überhaupt anfängt,

das Wasser für sich zu nutzen.

... mittendrin ...

Wie wohl sich die Bewohner des Apartmenthauses im Wasser fühlen, zeigt sich spätestens dann, wenn ihre Schwimmzeit vorüber ist: Viele von ihnen wollen am Ende des Kurses nicht aus dem Wasser steigen.

Uns macht die Arbeit sehr viel Freude. Wir sind froh, dass wir den Alltag durch die Möglichkeit, sich im Wasser zu bewegen, einmal unterbrechen können.

Die Energie und die Freude, die uns immer wieder gezeigt wird, bestätigen uns in unserer Arbeit.

... mittendrin ...

Alle elf schwimmenden Bewohnerinnen und Bewohner sind aus dem Hallenbad Kastellaun nicht mehr wegzudenken.

... mittendrin ... ohne Wenn und Aber!

Leichte Sprache

Schwimmen ist gesund.

Die Menschen aus dem Wohn- und Apartmenthaus der Lebens-Hilfe gehen auch schwimmen.

Sie machen dort Übungen, damit sie sich besser bewegen können.

Das macht allen Spaß.



Spende des Ladens *mittendrin* ermöglicht Unterstützte Kommunikation

Wie wäre es, wenn wir versuchen würden, nur einen Tag kein Wort zu reden?

Beim Frühstück nach der Marmelade zu fragen - nicht möglich. Mal eben am Telefon eine Pizza bestellen - geht nicht! Dem Arzt sagen, dass man Halsschmerzen hat - keine Chance!

Von den derzeit 45 Beschäftigten der Tagesförderstätte können 28 nicht sprechen. Weitere fünf Beschäftigte haben nur eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten. Insgesamt 33 Personen sind deshalb darauf angewiesen, sich durch Mimik, Gestik oder unter Zuhilfenahme von technischen Hilfsmitteln auszudrücken. Oft gelingt es ihnen nicht, sich ihrem Gegenüber verständlich zu machen. Zugleich haben sie auch noch andere Einschränkungen, sodass sie nicht einfach tun können, was sie möchten. Sie benötigen vielfältige Hilfe. Aufgrund der daraus resultierenden eingeschränkten Selbstbestimmung entstehen Frustrationserfahrungen, die nicht selten in herausforderndem Verhalten münden.



Die ehrenamtlichen Ladenmitarbeiter bei der Übergabe der großzügigen Spende an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück.

Erleichterung bringt die „Unterstützte Kommunikation“. Hierbei werden den Betroffenen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die ihnen die Kommunikation im Alltag erleichtern.

Die Tagesförderstätte hat deshalb das Projekt „Unterstützte Kommunikation“ ins Leben gerufen. Federführend ist Eva Brähler, welche die Unterstützte Kommunikation als Schwerpunkt in ihrer Weiterbildung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin gewählt hatte. Zwei Tage pro Woche widmet sie sich jetzt der Erarbeitung und Umsetzung von geeigneten Unterstützungsangeboten für die Beschäftigten. Wichtig ist dabei, dass alle Maßnahmen zum einzelnen Menschen und sei-

nen Fähigkeiten passen und sich einfach in den Alltag integrieren lassen.

Ein Raum wurde durch eine von der Haustechnik ausgeführte Umbaumaßnahme schnell geschaffen.

Die benötigten Hilfsmittel sind leider sehr teuer. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, dass der Laden *mittendrin* das Projekt mit 10.000 Euro großzügig fördert. Das ehrenamtliche Team des Ladens hat die Spende mit dem Verkauf von Produkten aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung und aus unserer Tagesförderstätte erwirtschaftet. Der Laden tut damit doppelt Gutes: Mit dem Verkauf der Produkte wird dafür gesorgt, dass Menschen mit Behinderung einer sinnvollen Beschäftigung



Mithilfe eines kleinen Gerätes kann Anna vom Wochenende erzählen. Ihre Mutter hat es für sie aufgenommen. Immer, wenn Anna den roten Knopf drückt, hört man den nächsten Satz.

nachgehen können, welche ihnen Anerkennung und Selbstbestätigung bringt. Die Einnahmen werden wieder in Angebote für Menschen mit Behinderung investiert.

Die Beschäftigten und das Team der Tagesförderstätte bedanken sich ganz herzlich bei Willi Klein und dem ehrenamtlichen Ladenteam für dieses außergewöhnliche Engagement!

Sven Friedrich

Leichte Sprache

Viele Menschen in der Tages-Förder-Stätte können nicht sprechen. Sie können nicht sagen, dass sie raus gehen möchten. Sie können auch nicht sagen, wenn ihnen was weh tut. Deshalb überlegt die Tages-Förder-Stätte jetzt, wie man den Menschen helfen kann.

Mit Bildern können sie zeigen, was sie sagen wollen.

Oder jemand anderes kann Sätze auf ein Gerät sprechen.

Die Menschen drücken dann auf einen Knopf und man hört einen Satz.

So kann ein Gerät für sie sprechen.

Die Sachen, die man dafür braucht, kosten viel Geld.

Der Laden mittendrin hat Geld geschenkt.

Mit dem Geld kann die Tages-Förder-Stätte jetzt Sachen kaufen, mit denen die Menschen reden können.



Wenn auch die Sonne des Lebens untergeht, erinnern wir uns an dein strahlendes Lachen.

Unsere Tränen begleiten

Katharina Schäfer

Ihr Leben wurde seit früher Kindheit von MitarbeiterInnen in verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe begleitet.

Am 31. August 2015 verstarb sie im Alter von 31 Jahren.

In Gedanken sind wir bei ihr und ihrer Familie.

Vorstand, Geschäftsführung, Eltern, MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und Beschäftigte der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück



Gerda Brager – immer ein offenes Ohr für Menschen mit Beeinträchtigung

Fünf Jahre hat Gerda Brager das Amt als ehrenamtliche Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Rhein-Hunsrück-Kreis ausgeübt. In diesen Jahren haben wir sie als engagierte Partnerin erlebt. Wenn Unterstützung aus der Politik oder aus sozialen Verwaltungen nötig war, wenn die Beratung und Begleitung von Menschen mit Behinderungen sich als schwieriger herausstellte als gedacht, dann konnte man auf sie zählen. Dann hieß es „Jetzt müssen wir mal bei Gerda Brager fragen, ob sie helfen kann“. Man rief sie an, sie hörte zu, hatte sofort den Blick für das Wesentliche und begann im Hintergrund zu arbeiten, Meinungen einzuholen, Termine zu vereinbaren. Immer konnte man sich darauf verlassen, dass sie sich zur verabredeten Zeit meldet, sodass gemeinsam nach weiteren Lösungsansätzen gesucht werden konnte. Auch die monatliche Sprechstunde wurde gerne angenommen, war es doch eine Möglichkeit für viele, Frau Brager zu einem festen Termin zu treffen. Immer hatte



Gerda Brager 2010 bei der Einweihung des Wohn- und Apartmenthaus und der Tagesförderstätte.

sie ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte von Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Angehörigen. Besonders die Vernetzung, die sie bei ihrem Amtsantritt als Behindertenbeauftragte in 2009 mitbrachte, war von unschätzbarem Wert. Viele Jahrzehnte war sie fest in die Kreispolitik eingebunden. Zunächst als Kreistagsmitglied, dann 15 Jahre als Erste Kreis-Beigeordnete. „Teilhabe sichern – UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen“ unter diesem Motto rief sie das Projekt „Staffelstab“ ins Leben. Insgesamt zehn Vereine, Firmen und Institutionen, die sich um die Inklusion besonders verdient gemacht haben, wurden mit dem Staffelstab ausgezeichnet. Regelmäßig besuchte sie die Offenen Treffs in Kastel-

laun. Auf zahlreichen Veranstaltungen brachte sie ihre Anliegen mit viel Gefühl und Engagement vor. In der Lebenshilfe hat sie zuletzt bei der Entwicklung eines Ambulant Betreuten Wohnens tatkräftig mitgewirkt. Sie kam zu abendlichen Treffen, diskutierte mit, machte Vorschläge und brachte aus ihrer Tätigkeit gewonnene Aspekte ein. Im Sommer 2015 hat Gerda Brager das Amt abgegeben. Auf der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück wurde einstimmig beschlossen, sie als Ehrenmitglied der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück aufzunehmen. Wir drücken damit unseren Dank für ihre langjährige Tätigkeit aus und freuen uns, dass sie der Lebenshilfe weiterhin verbunden bleibt.

Christine Körber-Martin

Leichte Sprache

Gerda Brager war 5 Jahre lang Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Eine Beauftragte ist jemand, der sich um etwas kümmert.

Gerda Brager hat sich um Menschen mit Behinderung gekümmert.

Sie hat Menschen mit Behinderung geholfen.

Die Lebens-Hilfe hat bei ihr angerufen, wenn sie Hilfe brauchte.

Dann hat Gerda Brager geschaut, ob sie helfen kann.

Sie hat sehr oft geholfen. Jetzt hat Gerda Brager aufgehört.

Die Lebens-Hilfe hat ihr Danke gesagt.

Jetzt ist sie Ehrenmitglied der Lebens-Hilfe



Nachfolger von Gerda Brager ist Klaus Gewehr aus Sohren. Auch er bietet regelmäßige Sprechstunden in der Kreisverwaltung in Simmern an. Die Termine können bei Heike Berg, Tel. 06761/82-114, E-Mail: heike.berg@rhein-hunsrueck.de vereinbart werden.

Weiterbildung Inklusionspädagogik



Die Weiterbildung in Inklusionspädagogik fand im Juli an der Hochschule Koblenz ihren Abschluss. Die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten ihre Abschlussarbeiten im Rahmen einer Posterpräsentation einem interessierten Publikum vor.

Ein Jahr lang beschäftigten sie sich mit dem Thema Inklusion. Inhalte in zehn Modulen waren unter anderem konzeptionelle und rechtliche Grundlagen, ethische und anthropologische Menschenbilder, Methoden der Inklusion, Übergangsmanagement, Resilienz, Netzwerk Familie.

Die berufsbegleitende Weiterbildung wurde in Kooperation von der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, dem Institut für Forschung und Weiterbildung der Hochschule Koblenz und der Katharina-Kaspar-Stiftung aufgrund der großen Nachfrage bereits zum zweiten Mal angeboten. In 2016/2017 ist ein weiterer Durchgang geplant. Informationen dazu erhalten Sie bei der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Tel. 06762/4029-14 oder direkt bei der Hochschule Koblenz, Tel. 0261/9528239.

Besuch der Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler

Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler besuchte im September die Lebenshilfe in Kastellaun. Nach einer kurzen Vorstellung der vielfältigen Arbeitsbereiche der Lebenshilfe durch Geschäftsführer Gerd Martin ging es in die Begegnungsstätte Altstadttreff. Dort fand gerade das monatlich stattfindende Angebot *KaffeeKlatsch* statt. Bei leckerem Pflaumenkuchen lauschte man einem Vortrag von Detlef Krug aus Koblenz. Krug berichtete lebhaft von einer Reise auf dem Schiff *Aida*. Wunderschöne Fotos ergänzten den Vortrag.

Die Ministerin mischte sich unter die Bürgerinnen und Bürger, stellte Fragen, hörte interessiert zu und zeigte sich von den vielfältigen sozialen Aktivitäten des Mobilen Sozialen Familiendienstes sehr angetan. Getragen von



Sabine Bätzing-Lichtenthäler (rechts), Sozialministerin in Rheinland-Pfalz, unterhielt sich angeregt mit den Gästen im Altstadttreff.

Bild-Quelle: Mediathek msagd.rlp.de

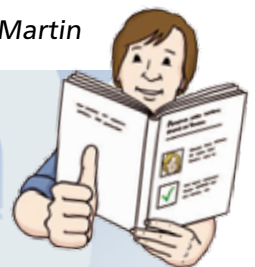
zahlreichen Ehrenamtlichen, bietet er ein breites Angebot nicht nur für ältere Menschen, sondern für alle, die Hilfe und Unterstützung benötigen.

Im Altstadttreff wird täglich gekocht, mehrmals in der Woche finden Freizeitangebote statt, auch in Kooperation mit dem DRK. Teilnehmern können nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens, sondern auch Interessierte aus der Umgebung. Frau Bät-

zing-Lichtenthäler drückte den Ehrenamtlichen ihren Dank aus und zeigte sich erfreut darüber, dass man sich mit einem Erzählcafé an der Demografiewoche des Landes Rheinland-Pfalz beteiligen wird.

Geplant ist ein „Miteinander der Generationen“ – ein Austausch zwischen Älteren und Jüngeren. Das verbindende Element sind Erfahrungen aus der Schulzeit.

Gerd Martin



Leichte Sprache

Die Sozial-Ministerin von Rheinland-Pfalz war im September bei der Lebens-Hilfe.

Ein Sozial-Minister ist ein Politiker.

Politiker schaffen Regeln für das Zusammen-Leben.

MDL Hans-Josef Bracht besucht mit Delegation die Lebenshilfe

Mitte August besuchte der CDU-Landtagsabgeordnete und Fraktionsgeschäftsführer Hans-Josef Bracht die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU im Stadtrat Kastellaun, Michael Külzer und Verbandsgemeinderat Jörg Saalfeld sowie Kreisgeschäftsführerin Nadja Seckler informierte er sich über die aktuelle Situation der Lebenshilfe. Begrüßt wurde die Delegation um Bracht von der Geschäftsleitung Carola Dümmler und Gerd Martin sowie dem Pädagogischen Leiter Sven Friedrich. Nach der Vorstellung der Arbeitsbereiche entspannte sich eine rege Diskussion. Thematisiert wurde insbesondere der Fachkräftemangel, welcher

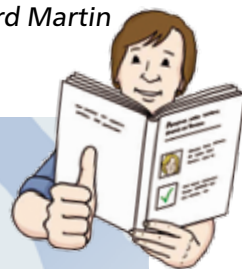


v. links: Sven Friedrich, Päd. Leitung; Carola Dümmler, stellv. Geschäftsführerin; Jörg Saalfeld, Fraktionsvors. VG-Rat; Michael Külzer, Fraktionsvors. Stadtrat; Hans-Josef Bracht, Mdl CDU; Gerd Martin Geschäftsführer Lebenshilfe.

die Lebenshilfe vor besondere Herausforderungen stellt. Bei dem anschließenden Rundgang durch die Tagesförderstätte erklärte Sven Friedrich das Betreuungs- und Förderkonzept. Das breite Therapieangebot wird durch Maßnahmen zur Förderung der Sozialkompetenz ergänzt. Entscheidend ist aber der Bereich Arbeit: Die Beschäftigten der Tagesförder-

stätte werden als Mitarbeiter betrachtet und auch so genannt. Die Arbeit fördert die Motorik und die kognitiven Fähigkeiten und steigert besonders das Selbstwertgefühl. Bracht, der die Lebenshilfe schon mehrfach besucht hat, zeigte seine Anerkennung auch indem er ein großes Wandbild in Auftrag gab.

Gerd Martin



Leichte Sprache

Die Politiker müssen deshalb wissen, wie es den Menschen geht.
Sie müssen auch wissen, welche Sorgen sie haben.
Deshalb besuchen Politiker Einrichtungen wie die Lebens-Hilfe.
Im August war noch ein Politiker bei der Lebens-Hilfe.
Er hat geschaut, was die Menschen in der Lebens-Hilfe machen.
Er hat auch gefragt, welche Sorgen sie haben.

Glückwunsch zum Ausbildungsabschluss

Gerade in pädagogischen und pflegenden Berufen werden gut ausgebildete Mitarbeiter benötigt. Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück freut sich deshalb über die erfolgreich abgeschlossenen Aus- und Weiterbildungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ausbildung bzw. Weiterbildung ist abgeschlossen. Das Zertifikat in den Händen, nun können neue Ideen in den beruflichen Alltag einfließen.

Die Vorstände und die Geschäftsleitung von Lebenshilfe und Mobiler Sozialer Familiendienst freuen sich mit den Absolventinnen und Absolventen über die erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und darüber, dass alle weiterhin bei der Lebenshilfe beschäftigt sein werden.

So vielfältig wie die Arbeitsbereiche der Lebenshilfe,



Foto von links nach rechts: Elsbeth Gewehr (Pflegedienstleitung) und Carola Dümmler (stellv. Geschäftsführerin) Martina Baritz, Marina Piro, Brigitte Ullrich-Backs, Fredy-Raul Freiberger, Kristin Woll, Lena-Sophie Eckel, Marie-Kristin Rösler und Geschäftsführer Gerd Martin .

Auf dem Foto fehlen: Bianca Baer und Brigitte Spöckner.

sind auch die absolvierten Aus- und Weiterbildungen: Martina Baritz hat die Ausbildung zur Pflegedienstleitung erfolgreich abgeschlossen. Marina Piro hat ihr Studium zur Pflegemanagerin mit dem Bachelor beendet. Brigitte Ullrich-Backs hat ihre Weiterbildung zur Familienberaterin und Fredy-Raul Freiberger hat den Altenpflegehelfer

absolviert. Kristin Woll hat die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin und Lena Sophie Eckel die Ausbildung zur Erzieherin erfolgreich bestanden. Marie-Kristin Rösler und Bianca Baer haben die Ausbildung zur Heilpädagogin und Brigitte Spöckner die Ausbildung zur Altenpflegerin abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

Gerd Martin

Leichte Sprache

Bei der Lebenshilfe arbeiten viele Menschen.

9 davon haben jetzt wieder neue Sachen gelernt.

Manche haben einen Beruf gelernt.

Einige hatten schon einen Beruf und haben etwas dazu gelernt.

Sie können ihre Arbeit jetzt noch besser machen.

Die Lebenshilfe hat den Mitarbeitern Danke gesagt.



FAIR PLAY spielt für die Lebenshilfe

Die Band *FAIR PLAY*, das sind vier Hunsrücker Musiker, die schon in ihrer Jugend zusammen gespielt haben. Heute, losgelöst von allen Zwängen und ohne kommerziellen Hintergrund, singen und spielen sie so wie früher live - alles handgemacht - *FAIR PLAY* - der Name ist Programm.

Friedel Scherer singt und spielt Bass, am Schlagzeug sitzt als weiterer Sänger Frank Merg, die Gitarre kommt von Peter Kammritz und die Keyboards spielt Werner Müller. Jetzt geht es bei den regelmäßigen Proben nur noch um den Spaß. Und eben diesen Spaß wollen sie dann hin und wieder auch an ihr Publikum weitergeben. Bei der Musikauswahl gibt es keine Zwänge, keinen Stil, keine spezielle Vorlage oder zeitliche Einordnung. Gespielt wird alles, was gefällt. Zu hören sind musikalische Zeitlosigkeiten von den 60er Jahren bis heute.

Beim Stadtfest in Kastellaun haben sie für die musikalische Unterhaltung in der Innenstadt gesorgt. Dank *FAIR PLAY* herrschte am Place de Prémery bei wunderbarem Wetter eine gelungene Atmosphäre.



Für gute Stimmung sorgten die Musiker der Hunsrücker Band *FAIR PLAY* am Kastellauner Stadtfest.

Die Gäste der Lebenshilfe und des Mobilen Sozialen Familiendienstes genossen die Musik bei Kaffee, Kuchen, Pommes, Würstchen und Wein. Es gab keinen Besucher, der nicht mitgewippt,

mitgeklatscht und mitgesungen hätte. Die Gage spendeten sie der Lebenshilfe. Herzlichen Dank für die musikalische und finanzielle Unterstützung!

Hugo Alt



Die Stadtfestbesucher wussten die gute Unterhaltung zu schätzen: Die Bänke am Place de Prémery waren voll besetzt.

BürgerMobil begrüßt 10.000sten Fahrgast

Mit Werner Olbermann aus Heyweiler konnte das BürgerMobil seinen 10.000sten Fahrgast begrüßen.

VG-Bürgermeister Christian Keimer dankte den insgesamt 30 ehrenamtlichen Fahrern und Begleitpersonen des BürgerMobils. Durch ihre Dienste schenken sie mobil eingeschränkten Bürgerinnen und Bürgern den Erhalt ihrer Selbstständigkeit.

Die ausnahmslos ehrenamtlichen Fahrer und Begleitpersonen des BürgerMobils ermöglichen vielen Menschen, auch im Alter in ihrem Lebensumfeld zu bleiben. Seit diesem Sommer wird Menschen, die selbst nicht mehr in der Lage sind, ihre Besorgungen zu erledigen, ein neuer Service angeboten: Sie können die benötigten



Foto © Werner Dupuis

Die Projektpartner gratulieren herzlich: Stadt- und Verbandsbürgermeister Christian Keimer, Rolf Laux, Verbandsgemeinde Kastellaun, Seniorenbeiratsvorsitzender Fritz Frey, Georg Gutmann und Robert Kunz, Leitungsteam BürgerMobil, Christine Körber-Martin, Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, Mobiler Sozialer Familiendienst, Pflegestützpunkt Kastellaun und alle ehrenamtlichen Fahrer und Begleitpersonen.

Waren vorab in den lokalen Einkaufsmärkten bestellen. Dort werden sie verpackt und vom BürgerMobil abgeholt und nach Hause geliefert.

Die Idee zu diesem zusätzlichen Service entstammt dem Projekt *ZukunftsDeen*, welches die Kreisverwaltung Simmern in Kooperation mit

der Uni Kaiserslautern durchgeführt hat. Die innerhalb dieses Projektes gegründeten Zukunftswerkstätten der Ortsgemeinden Lahr, Zilshausen, Dommershausen, Dorweiler, Sabershausen und Eveshausen haben diese Dienstleistung mit entwickelt.

Christine Körber-Martin

Leichte Sprache

Auf den Dörfern wohnen viele ältere Menschen. Sie können nicht mehr selbst zum Einkaufen fahren. Deshalb gibt es das Bürger-Mobil. Das Bürger-Mobil ist ein kleiner Bus. Der Bus fährt die Menschen aus den Dörfern nach Kastellaun. In Kastellaun können sie einkaufen. Oder sie gehen zum Arzt.



Verbandsbürgermeister dankt den Kontaktpersonen des Projekts „Leben und alt werden im Dorf“

„Leben und alt werden im Dorf“ heißt ein Projekt, welches der Pflegestützpunkt Kastellaun/Beratungs- und Koordinierungsstelle, der Mobile Soziale Familien-dienst und der Betreuungs-verein seit 2004 gemeinsam anbieten. Ziel des Projektes ist, die Dörfer der Verbandsgemeinde Kastellaun lebenswert zu erhalten.

In moderierten Impulsveranstaltungen wird gemeinsam mit den Dorfbewohnern ermittelt, was diese sich für das Zusammenleben im Dorf wünschen.

Die Impulsveranstaltung dient der Ideenfindung. Anschließend werden Arbeitsgruppen gebildet, die entsprechende Angebote ausarbeiten. Ehrenamtliche Kontaktpersonen aus den jeweiligen Gemeinden übernehmen die weitere Organisation, entwickeln die



Ideen weiter und setzen sie in die Praxis um.

So sind in zahlreichen Gemeinden Angebote wie gemeinsame Mittagstische, Fahrdienste, Nachbarschaftshilfen, gesellige Spielenachmittage entstanden.

Der Pflegestützpunkt lädt die Kontaktpersonen regelmäßig zum Austausch ein.

Im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks im Altstadt-treff dankte Verbandsbürgermeister Christian Keimer den ehrenamtlichen Kontaktpersonen, die das Projekt in ihren Dörfern mit Leben füllen.

Bürgermeister Keimer sprach den Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement seinen Dank aus und überbrachte als Zeichen der Wertschätzung die gute Nachricht, dass die Verbandsgemeinde Kastellaun jährlich einen Betrag von 500.- € zur Verfügung stellen wird. Damit kann z.B. die einmal jährlich vom Pflegestützpunkt als Dankeschön organisierte gemeinsame Unternehmung der ehrenamtlichen Kontaktpersonen bezuschusst werden.

Annette Schwartz

Leichte Sprache

In den Dörfern wohnen viele alte Menschen allein.

Die Lebens-Hilfe hat zusammen mit ihnen nachgedacht, wie das Leben auf dem Dorf schöner wird.

Die Menschen haben Ideen gesammelt. Manche Menschen essen jetzt zusammen. Manche machen auch Spiele.

In jedem Dorf gibt es jemanden, der sich darum kümmert.



Inge Alt: 18 Jahre ehrenamtliche Arbeit im Altstadttreff

Mittagstisch wäre ohne sie nicht denkbar.

Die gute Seele im Altstadttreff, der Begegnungsstätte von Lebenshilfe und Arbeiterwohlfahrt in Kastellaun, Inge Alt, übergab ihren Aufgabenbereich nach 18 Jahren ehrenamtlicher Arbeit an Helga Bauer. Frau Alt entwickelte gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt Kastellaun und der Lebenshilfe den stationären Mittagstisch im Altstadttreff. Was 1997 mit dem Erstbezug des Altersgerechten Wohnens in einer kleinen Teeküche begann, entwickelte sich schnell zu einem beliebten Verpflegungsangebot für die Bewohnerinnen und Bewohner des burgfrieds und des Hauses am Stadtgraben. Gerne nehmen auch ältere Bürgerinnen und Bürger aus Kastellaun das Angebot des Mittagstisches an. Seit Bestehen der Tagespflege werden auch diese Gäste bekocht. Inzwischen bereiten die ehrenamtlichen Köchinnen täglich bis zu 60 Portionen frisch zu. Inge Alt hat seit 1997 das Essensangebot geplant und den Einkauf erledigt.



18 Jahre war Inge Alt (2. v. re.) ehrenamtlich im Altstadttreff tätig.

Wenn es beim ehrenamtlichen Kochteam eng wurde, sprang sie zusätzlich auch in der Küche ein. Als die wachsende Zahl der Portionen in der kleinen Küche nicht mehr zu bewältigen war, setzte Inge Alt sich mit Nachdruck für eine professionellere Küche ein. Im burgfried I wurde entkernt und eine neue Küche eingebaut. Bei Weihnachtsfeiern, Faschingsveranstaltungen und weiteren Anlässen war Inge Alt selbst in „ihrer“ Küche und verwöhnte die Gäste. Damit nicht genug: Sie gestaltete auch Programme mit, hielt Büttenreden, las Weihnachtsgeschichten vor und erzählte Witze.

Neben dem Engagement ist Inge Alt auch in ihrer Heimat-Gemeinde Uhler und im Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Kastellaun aktiv. Sie unterstützt die Vereine und Veranstaltungen. Für Inge selbstverständlich: alles ehrenamtlich! 2011 erhielt sie für ihr außergewöhnliches Engagement die Landesverdienstmedaille aus der Hand von Landtagspräsident Joachim Mertes. Auch wenn sie die Hauptverantwortung abgegeben hat, so wird sie auch weiterhin immer einspringen und aushelfen. In einer Feierstunde dankte die Geschäftsleitung Inge Alt für ihr einzigartiges Engagement.

Gerd Martin

Leichte Sprache



In Kastellaun gibt es den Altstadt-Treff der Lebens-Hilfe.
Dort wird jeden Tag frisch gekocht.
Ältere Menschen aus Kastellaun können dort essen.
Sie sind dann nicht allein. Sie müssen nicht viel dafür bezahlen.
Die Frauen, die das Essen kochen, bekommen kein Geld dafür.
Eine von den Frauen ist Inge Alt.
18 Jahre lang hat sie geholfen, das Essen zu kochen.
Sie hat auch viele andere Sachen gemacht.
Jetzt will sie nicht mehr so viel machen.
Das werden jetzt andere Leute machen.
Weil sie so viel gemacht hat, hat die Lebens-Hilfe Danke gesagt.
Die Lebens-Hilfe hat ihr auch einen Blumenstrauß geschenkt.

Ausflug zum Tierpark Rheinböllen



Bereits im Herbst 2014 schenkte der Lions Club Hunsrück der Tagesförderstätte der Lebenshilfe zehn Eintrittskarten für den Hochwildschutzpark in Rheinböllen.

In drei Kleinbussen machten sich zehn Beschäftigte aus unterschiedlichen Gruppen der Tagesförderstätte zusammen mit fünf Betreuern auf den Weg zum Tierpark. Das schöne Wetter wurde lediglich von der guten Stim-

mung übertroffen. Bereits am Eingang wurde Futter für die Tiere gekauft. So konnten sowohl die Ausflügler als auch die besuchten Tiere „picknicken“.

Die Gruppe entdeckte auf ihrer Runde viele kleinere und größere Tiere.

Die Terrasse der Gaststätte *Café am Park* lud nach dem erlebnisreichen Vormittag ein, den Ausflug mit einem schönen Essen abzurunden.

Müde, satt und voll von besonderen Eindrücken machten sich alle wieder auf den Heimweg. Es war ein besonderer Tag, von dem oft erzählt wird und der durch die zahlreichen Fotos noch lange in Erinnerung bleiben wird. Herzlichen Dank dem Lions Club Hunsrück für diese originelle Spende!

Angi Wida

Wenn aus Cent Euro werden: Belegschaft der Westnetz unterstützt die Lebenshilfe

Der Betriebsrat der Westnetz am Standort Idar-Oberstein überreichte stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens eine Spende über 600 Euro an die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Mit den finanziellen Mitteln konnte eine Traumschwinger-Schaukel für die Tagesförderstätte der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis angeschafft werden.

Betriebsrat Wolfgang Klein erklärte für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Westnetz am Standort Idar-Oberstein: „Wir freuen uns,

dass wir die Lebenshilfe in Kastellaun mit der Spende unterstützen können.“ Das Geld stammt aus der sogenannten Restcentkasse. Dabei verzichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Westnetz auf die Cent-Beträge ihrer Gehaltszahlungen. Diese fließen dann in die Restcentkasse und kommen einmal im Jahr karitativen Einrichtungen zugute. Die Idee zur Unterstützung der Tagesförderstätte der Lebenshilfe kam von Mitarbeiter Kurt Baumgarten.

Der Traumschwinger ermöglicht vielen, auch mehrfach



stark eingeschränkten Menschen, ihr Gleichgewichtsorgan zu stimulieren. Die Spende der Westnetzbelegschaft schenkt viele lächelnde Gesichter! *Sven Friedrich*



Eine großzügige Spende von Familie Jekeli-Halstein aus Niedersohren ermöglichte dem Wohn- und Apartmenthaus die Anschaffung von Klangschalen. Die Bewohnerinnen und Bewohner genießen nun die Klänge und Schwingungen der sehr lang tönenden Klangschalen und entspannen bei der Klangschalenmassage. Vielen Dank!



500 Euro überbrachten Kira Rosenzweig (hinten, 2. v. li.) und Ingo Böder (hi. re.) von der I-Motion GmbH (Veranstalter Nature One) in Mühlheim-Kärlich, dem Familienzentrum CASTELLINO. Die Spende stammt aus nicht eingelöstem Müllpfand während des Festivals Nature One. Herzlichen Dank für die großzügige Spende!

Lotto sammelte 201.000 Euro für Kinder mit Beeinträchtigungen

Im Beisein von Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (3. v. r.) übergaben LottoRheinland Pfalz und die Lotto-Stiftung in der Coface-Arena in Mainz Schecks in Gesamthöhe von 201.000 € an Vertreterinnen und Vertreter von 16 Lebenshilfen, Special Olympics und dem Landesmusikrat.

Das Geld wurde im Jahr 2014 im Rahmen einer ganzjährigen Spendenaktion unter dem Dach der Lotto-Initiative „Kinderglück“ für Kinder mit geistigen Behinderungen gesammelt.

Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler dankte LOTTO Rheinland-Pfalz und der Lotto-Stiftung für ihr großartiges Engagement im



sozialen und sportlichen wie musikalischen Bereich und würdigte diese Spendenaktion.

Den Dank der Spendenempfänger, verbunden mit der Darstellung der Mittelverwendung, wurde von den drei Landesvorsitzenden - für die Lebenshilfe Rheinland-Pfalz, von Barbara Jesse (2. v. r.) - ausgesprochen.

Gerd Martin (Mitte), Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück konnte einen Scheck in Höhe von 7.200 Euro in Empfang nehmen. Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück wird den großartigen Spendenbetrag für die Weiterentwicklung der Frühen Hilfen verwenden.

Wir danken für diese großzügige Unterstützung!

Folgende Personen, Vereine oder Firmen haben außer den oben genannten im Zeitraum März-November 2015 an die Lebenshilfe und den Mobilen Sozialen Familiendienst gespendet:

Ev. Kirchengemeinde Bad Bertrich-Blankenrath; Ev. Kirchengemeinde Horn-Laubach-Bubach; Ev. Kirchengemeinde Mengerschied; Ev. Kirchengemeinde Sargenroth; Ev. Kirchengemeinde Schönborn, Dörfertunier; Frauenhilfe Mörschbach; Rita und Willibald Hirt, Macken; Meike und Volker Höfer, Hirschfeld; HSV 70 Sargenroth-Unzenberg e.V.; Heike und Peter Kammritz, Gemünden; Kath. Frauengemeinschaft Dommershausen; Pascal Kiefer, Dorweiler; Brigitte Loosen, Dörth; Renate und Hans Marx; Katja Michel, Ober-Kostenz; Gertrud und Willi Müller-Schulte, Blankenrath; Lucia Pies, Beltheim; Hiltrud und Manfred Schuster, Treis-Karden; Christin Stunz und Gottfried Paul, Bullay; Verbandsgemeinde Kirchberg, Verein landwirtschaftliche Fachschulabsolventen Simmern e.V.

Allen Spenderinnen und Spendern von Herzen Danke! Ihre Spenden waren und sind Bausteine der Solidarität, machen Mut und geben uns Zuversicht.

Sozialstation

Elsbeth Gewehr, Monika Emmel,
Marina Piro
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 13
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 288
E-Mail: info@msfd.de

Pflegestützpunkt/

Beratungsstelle Kastellaun

Annette Schwartz, Dirk Nickenig,
Christine Körber-Martin
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 24
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 280
E-Mail:
annette.schwartz@
pflegestuetspunkte.rlp.de
dirk.nickenig@
pflegestuetspunkte.rlp.de
christine.koerber-martin@
pflegestuetspunkte.rlp.de

MÖWE Fort- und Weiterbildung Öffentlichkeitsarbeit Beratung

Christine Körber-Martin
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 14
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail:
ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-
hunsrueck.de

Tagespflege

Christine Petry, Martina Baritz
Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 86
Fax: 0 67 62 - 40 95 87
E-Mail: tagespflege@msfd.de

Integrative Kindertagesstätte / Familienzentrum Castellino

Brigitte Ullrich-Backs,
Sandra Kluwig
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 82 10
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: castellino@lebenshilfe-
rhein-hunsrueck.de

Offene Hilfen

Familienunterstützender Dienst (FuD) Frühe Hilfen

Denise Junker
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 261
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: offenehilfen@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Betreutes Wohnen

Andrea Kling-Federmann,
Claudia Boos
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 19
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: info@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Wohn- und Apartmenthaus

Gertrud Schulte, Nathalie Bayer
Theodor-Heuss-Str. 6
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 10
Fax: 0 67 62 - 9 62 33 - 25
E-Mail: apartmenthaus@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Fachdienst für Inklusionspädagogik

Annette Steffens
Theodor-Heuss-Str. 10
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 96 07 33
Di. - Fr. 8.00 - 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: inklusionspaedagogik@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Betreuungsverein

Christian Friedrich
Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 29 - 23
Fax: 0 67 62 - 40 84 10
E-Mail: betreuungsverein@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Tagesförderstätte

Sven Friedrich, Angi Wida
Theodor-Heuss-Str. 6
56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 9 62 33 - 20
Fax: 0 67 62 - 9 62 33 - 25
E-Mail: tafoe@
lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Laden der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V.

Willi Klein
Perlengasse 1 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 - 40 95 88
Fax: 0 67 62 - 40 29 - 20
E-Mail: info@mittendrinshop.de
www.mittendrinshop.de